

SÜDWEST PRESSE

IM BRENNPUNKT

GESUNDHEITSREFORM

Unsichere Ärzte und Patienten

Wenn sie ein Thema anpackt, dann richtig. Davon können die Scientologen ein Lied singen. Jetzt hat sich Renate Hartwig der Gesundheitsreform angenommen.

HELMUT PUSCH

Anfang der 90er Jahre hat sie ein Thema auf die Tagesordnung von Politik und Gesellschaft gesetzt, das bis dahin nur unter Fachleuten diskutiert worden war: Scientology. Und sie holte es aus der Nische der Experten und konfrontierte die Menschen damit.

Jetzt beackert Renate Hartwig ein mindestens so explosives Thema: Die Gesundheitsreform und ihre Auswirkungen. „Wir sind alle Patienten. Wir zahlen alle Versicherungsbeiträge, und haben ein Recht darauf zu erfahren, was mit unserem Geld geschieht.“ Genau das sei aber nicht der Fall, sagt die Buchautorin. Bei ihren Recherchen habe sie gezeigt, wie unsicher Beitragszahler aber auch Mediziner seien. Und auf ihrer Homepage häufen sich Meldungen, wie etwa chronisch Kranke unter den neuen Vorschriften zu leiden haben, während die Kassen mit als Vorsorge getarnten Fitness- und Wellness-Programmen neue Kunden werben. Fazit: „Man kann von den Kassen alles haben, solange man nicht ernsthaft krank wird.“



Fasst ein
zweites
heißes Eisen
an: Renate
Hartwig.

Hartwig sieht auch das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Hausarzt in Gefahr. Auf vielen Praxis-Computern laufe eine Software, die den Mediziner daran erinnere, wie viel Behandlungszeit die Kassen pro Diagnose bezahlen. Ist diese abgelaufen, erscheint der zynische Kommentar: „Die veranschlagte Behandlungszeit für diesen Patienten ist abgelaufen.“

ONLINE-INFO

www.patient-informiert-sich-de

Dienstag, 24. Juli 2007